

Meine Wohnsituation damals (ausgelagert)

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 27. September 2020 23:02

Zitat von Lehramtsstudent

Klingt so als ob Kleinstadt per se etwas Negatives sei. Ich würde nicht geschenkt in der Großstadt wohnen wollen. Aber wo ich gerade das Wort "geschenkt" nutze: Das Finanzielle ist natürlich schon ein springender Punkt. Hier auf dem Land kostet eine Einzimmerwohnung schon um die 400€, in Großstadtnähe kann sie noch einmal deutlich darüber liegen. Wenn jetzt der Durchschnittsstudent neben dem Studium noch einen Minijob ausübt, Semesterbeitrag, Krankenkasse und co. zu bezahlen hat, wo soll dann noch Geld für Wohnen und Einkauf sein? Ich bin da ehrlich: Mir wäre es zu blöd gewesen, zu studieren und zu arbeiten, nur um dann zu sehen, dass ich am Ende des Monats kein Geld mehr hätte, um mir auch nur eine Kleinigkeit außerhalb der Reihe leisten zu können. Wenn man jetzt zumindest nicht völlig zerstritten mit seinen Eltern ist, kann man ja während des Studiums zuhause wohnen bleiben und in dieser Zeit etwas Geld für später zurücklegen.

Auf Dauer ist die Stadt vielleicht nicht für jeden was, aber es nicht mal probieren? Und dann noch von Mutti bekochen und Betten machen lassen? Da wird man doch nie erwachsen. Weder im Bereich der Selbständigkeit (Haushalt und Kohle verdienen) noch im Bereich der Lebensanschauung (es gibt noch andere Lebensweisen als geklöppelte Gardinen und gestickte Bibelsprüche im Vater-Mutter-1,7-Kinderhaushalt).